

Tamás Kispál

Parömiologische Aufgaben auf der Sprichwortplattform

1. Einleitung

Die Projektgruppe Didaktik hat es für sinnvoll erachtet, eine spezielle Gruppe von parömiologischen Aufgaben auf der Sprichwortplattform einzurichten. Die Sprichwortplattform richtet sich an Fremdsprachenlerner (Niveaustufe B1 bis C2) der beteiligten Sprachen, Fremdsprachenvermittler und Entwickler im Bereich Fremdsprachendidaktik. Die didaktischen Aufgaben wurden zunächst in zwei Hauptgruppen, B1-B2 bzw. C1-C2, verteilt.

Die Aufgaben, die nach den Lernphasen der Sprichwörter, dem sogenannten phraseologischen Drei- bzw. Vierschritt (Erkennen, Verstehen, Festigen, Verwenden), auf der Sprichwortplattform angeordnet wurden, betreffen die Form, den Inhalt und die Verwendung der Sprichwörter. Die Aufgaben in diesen vier Gruppen umfassen damit die wichtigsten Aspekte, die beim Sprichwortlernen in einer Fremdsprache gewöhnlich auftauchen. Für Alltagsnutzer einer Fremdsprache ist es nicht notwendig zu wissen, was der Unterschied zwischen einer satzgliedwertigen und einer satzwertigen festen Wortverbindung ist, welche Sprichwörter idiomatisch sind oder wie Sprichwörter metasprachlich im Kontext kommentiert werden. Es gibt jedoch eine klar abgrenzbare Gruppe von Nutzern, die Interesse an solchen linguistischen Informationen haben: Studierende von Fremd- oder Muttersprachen, Linguisten, Lehrer sowie eventuell an der Sprache und Sprachwissenschaft interessierte Laien. Für diese Nutzergruppen sind die parömiologischen Aufgaben auf der Sprichwortplattform entstanden.

2. Ziel der parömiologischen Aufgaben

Die anvisierte Zielgruppe im parömiologischen Teil der Sprichwortplattform bilden fortgeschrittene Lerner ab Niveau B2, aber insbesondere Lerner ab Niveau C1. Des Weiteren wenden sich diese Aufgaben an Studierende der beteiligten Sprachen, an Lehrer sowie an Linguisten. Das Ziel der parömiologischen Aufgaben ist es, interessierte Nutzer der Plattform auf linguistische Sprichwortmerkmale und einige sprichwortbezogene sprachwissenschaftliche Phänomene aufmerksam zu machen und die diesbezüglichen Kenntnisse zu üben.

3. Vorbereitung der parömiologischen Aufgaben

Bei der Vorbereitung der parömiologischen Aufgaben mussten zunächst die aus parömiologischer Sicht nötigen Informationen gesammelt werden. Die Beschäftigung mit Sprichwörtern wurde von einem interdisziplinären Wissenschaftszweig, der Parömiologie, zum Gegenstand gemacht. Die Parömiologie bekam ihren Namen vom griechischen Wort „paroimia“ für Sprichwort. Innerhalb dieser Disziplin werden linguistische, kultur-, literatur- und kunstgeschichtliche sowie volkskundliche und soziologische Aspekte der Sprichwörter untersucht. Wie auch Mieder (1999, S. 15) hervorhebt, haben besonders kulturgeschichtlich interessierte Sprachwissenschaftler und Volkskundler „dem Ursprung, der Überlieferung und der Bedeutung einzelner Sprichwörter und Redensarten viel Aufmerksamkeit geschenkt“. In diesem Sinne behandeln die auch parömiologischen Aufgaben unserer Plattform Themen, die bei der linguistischen Erforschung und Beschreibung der Sprichwörter generell relevant sind.

3.1 Sprichwortmerkmale

Bei der Definition des Sprichwortes wurde bereits des Öfteren das Problem aufgeworfen, dass spezifische Merkmale der Sprichwörter zu ihrer Definition nicht eigentlich notwendig sind und diese auch nicht hinreichend beschreiben. Norrick (2007, S. 382) weist auf die unscharfen Grenzen bei der Kategorie ‘Sprichwort’ hin: „the fuzziness of the category and the scalar application of features“. Eine Definition der Sprichwörtlichkeit auf der Basis der Prototypentheorie scheint daher angemessener zu sein, wie auch Norrick (ebd.) meint: „The attempt to discover a definition of proverbiality based on specific properties is probably just as fruitless as a definition of the proverb itself in such terms. The notion of proverbiality is itself even more clearly a matter of prototypicality“. Auch Ruef (1995, S. 28ff.) hält die Prototypentheorie in Bezug auf Sprichwörter für geeigneter als starre Merkmalskonzepte. Unter Hinweis auf Rosch unterscheidet er beim Sprichwort zwischen besseren und schlechteren Beispielen. Dementsprechend wird die Kategorie ‘Sprichwort’ laut Ruef durch Feststellen von Ähnlichkeiten im Hinblick auf beste Beispiele prototypisch konstituiert. Trotz der Prototypikalität kann jedoch auf Sprichwortmerkmale kaum verzichtet werden. Sie können uns nicht nur helfen, das Wesen der Sprichwörter zu verstehen, sondern sie auch von ähnlichen sprachlichen Einheiten abzugrenzen. Die Möglichkeit der Aneignung dieser Kenntnisse wird wohl auch von denjenigen Nutzern der Sprichwortplattform erwartet, die sich für die parömiologischen Aufgaben interessieren.

Einen relativ klar definierten Kriterienkatalog zur Sprichwortdefinition gibt Lüger (1999, S. 129) an. Demnach sind Sprichwörter nicht belegbare (also auf einen nachweisbaren Ursprung zurückführbare, T. K.), bildhafte, nicht situationsgebundene satzwertige Phraseologismen. Durch die Nichtbelegbarkeit können Sprichwörter z. B. von den geflügelten Worten, durch die Bildhaftigkeit von den Gemeinplätzen, durch die fehlende Situationsgebundenheit von den Routineformeln und durch die Satzwertigkeit von den satzgliedwertigen Phraseologismen abgegrenzt werden. Diese Merkmale sind jedoch nicht absolut und können unter Umständen umstritten sein.

Die Abgrenzung von Sprichwörter zu geflügelten Worten durch 'Nichtbelegbarkeit' ist theoretisch schon möglich. Aber es gibt zahlreiche Sätze, deren Ursprung bekannt ist und die wegen ihrer Geläufigkeit häufig doch Sprichwörter genannt werden. Man kann sie auch 'zu Sprichwörtern gewordene geflügelte Worte' nennen. In diesem Sinne können *Früh übt sich, was ein Meister werden will* (Schiller: Wilhelm Tell), *Grau ist alle Theorie* (Goethe: Faust) oder *Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben* (vermeintliches Zitat von Michail Gorbatschow) zu den Sprichwörtern gerechnet werden, weil sie außer der Belegbarkeit oft auch andere Sprichwortmerkmale (satzwertig, bildhaft, nicht situationsgebunden) aufweisen. Eine nachweisbare Quelle haben des Weiteren typischerweise die durch die Bibel bekannt gewordenen geläufigen satzwertigen festen Wortverbindungen, die zumeist auch biblische Sprichwörter genannt werden, z. B. *Hochmut kommt vor dem Fall* (Spr 16,18), *Wer Wind sät, wird Sturm ernten* (Hosea 8,7), *Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über* (Matthäus 12,34) (vgl. Kispál 1998). All die oben erwähnten Sprichwörter wurden auch in die Datenbank der Sprichwortplattform aufgenommen. Das Merkmal der Nicht-Belegbarkeit ist bei den Sprichwörtern zwar relativ, aber für sie doch charakteristisch. Die meisten Sprichwörter der Sprichwortplattform lassen sich nicht auf eine nachweisbare Quelle zurückführen (z. B. *Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm; Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht; Lügen haben kurze Beine*). Aus diesem Grund wurde die Nichtbelegbarkeit bei den parömiologischen Aufgaben als ein mögliches Merkmal der Sprichwörter mit berücksichtigt.

Die 'Bildhaftigkeit' macht die Abgrenzung zwischen Sprichwörtern und Gemeinplätzen auf den ersten Blick zwar relativ einfach. Demnach sind die Sätze *Aller Anfang ist schwer* oder *Was sein muss, muss sein* keine Sprichwörter, sondern Gemeinplätze. Demgegenüber sind die bildhaften Sätze *Morgenstund hat Gold im Mund* oder *Ein blindes Huhn findet auch mal ein Korn* Sprichwörter. Diese Unterscheidung ist jedoch in vielen Fällen nicht sinnvoll. Auch

nichtbildhafte satzwertige feste Wortverbindungen, die die sonstigen Sprichwortmerkmale aufweisen, werden häufig Sprichwörter genannt. Diesem Ansatz schließt sich auch die Sprichwortplattform an, auf der sowohl bildhafte als auch nichtbildhafte Sprichwörter zu finden sind, wie auch die obigen. Die parömiologischen Aufgaben behandeln die Bildhaftigkeit in Form der Idiomatizität (vgl. Kap. 5.6).

Durch die Situationsgebundenheit lassen sich Sprichwörter von den Routineformeln abgrenzen. Während Routineformeln an eine spezielle Situation gebunden sind (*Griß Gott! Hals- und Beinbruch!*), gilt das Kriterium der Situationsgebundenheit für Sprichwörter nicht. Ebenso können diejenigen satzwertigen festen Wortverbindungen, die ein verweisendes, deiktisches Element enthalten (z. B. *Da liegt der Hund begraben! Das kommt nicht in die Tüte!*), von den Sprichwörtern abgegrenzt werden. Für diese Sätze gibt es auch die Termini 'festgeprägte Sätze' oder 'feste Phrasen'. Der parömiologische Teil der Aufgaben auf der Plattform berücksichtigt diese Unterscheidung nach 'Situationsgebundenheit' ebenso (vgl. Kap. 5.3).

Die Satzwertigkeit ist ein wichtiges Kriterium von Sprichwörtern. Sie hilft, die Sprichwörter auf der syntaktischen Ebene als satzwertige Phraseologismen von satzgliedwertigen Phraseologismen abzugrenzen. Die Redewendung *auf den Hund kommen* ist ein verbaler Phraseologismus, der als ein Satzglied, als Prädikat in einem Satz fungiert. Die verbale Komponente muss nach den entsprechenden grammatischen Kategorien konjugiert werden, um in einem Satz ihre Funktion zu erfüllen. Der Satz *Hunde, die bellen, beißen nicht* ist jedoch ein satzwertiger Phraseologismus, ein Sprichwort. Der Übergang zwischen Redewendungen und Sprichwörtern ist fließend. Sprichwörter können aus Redewendungen entstehen oder umgekehrt (*stilles Wasser – Stille Wasser sind tief; jmdm. eine Grube graben – Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein*). Auf die Möglichkeit dieses Übergangs zwischen Redewendungen und Sprichwörtern wird auch in den parömiologischen Aufgaben aufmerksam gemacht (vgl. Kap. 5.1, 5.8).

Sprichwörter sind häufig keine vollständigen Sätze. Neben Formen wie *Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm, Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht*, oder *Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen* gibt es auch elliptische Sprichwörter wie *Auge um Auge, Zahn um Zahn; Ende gut, alles gut* oder *Keine Rose ohne Dornen* (vgl. Lenz 1993). Letztere, sowie andere elliptische Sprichwörter, wurden auch in die Datenbank der Sprichwortplattform aufgenommen. Die parömiologischen Aufgaben behandeln dieses Phänomen ebenso (vgl. Kap. 5.2).

Ob Sprichwörter überhaupt zu der Kategorie der Phraseologismen gerechnet werden sollten, wurde u. a. von Fleischer (1994) thematisiert. Er argumentiert vor allem mit der Zitiertheit der Sprichwörter (vs. Reproduziertheit der Phraseologismen), ihrem Textcharakter (vs. Phraseologismen als Wortschatzeinheiten) und ihrem Wesen als Propositionen (vs. Phraseologismen als Nominationseinheiten). Die Ablehnung des phraseologischen Status von Sprichwörtern ist jedoch durch diese Eigenschaften nicht zwingend. Gegen einige angeführte Sprichworteigenschaften gibt es Argumente. Zitiertheit und Reproduziertheit müssen nicht unbedingt im Gegensatz stehen (vgl. Schindler 1996, S. 119; Stein 1995, S. 37). Sprichwörter können ebenfalls als Wortschatzeinheiten und damit als ganze sprachliche Einheiten des Lexikons gelten (vgl. Ruef 1995, S. 17).¹ Auch laut Burger (2010, S. 108) gehören Sprichwörter zur Phraseologie, und zwar aufgrund ihrer phraseologischen Grundmerkmale Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität.

In der semiotischen Sprichwortforschung wird die Modellierbarkeit der Sprichwörter hervorgehoben. Sprichwörter modellieren Situationen (vgl. Eismann/Grzybek 1994, S. 98). Sprichwortmodelle beruhen auf der Analogie, die auch zum analogischen Charakter der Metaphern und ihrem möglichen Vorhandensein bei Sprichwörtern führt. Das Instrumentarium der kognitiven Metapherntheorie wurde in der letzten Zeit auch bei deutschsprachigen sprichwortbezogenen Untersuchungen häufiger angewandt (vgl. Kispál 2004, Lewandowska 2008). Diese Eigenschaften von Sprichwörtern sind auch mögliche Kandidaten für Themen bei parömiologischen Aufgaben. Sie wurden bisher noch nicht im Aufgabenteil auf der Sprichwortplattform berücksichtigt, können aber noch in einer nächsten Phase eingearbeitet werden.

Welche Merkmale der Sprichwörter wesentlich und welche fakultativ sind, wird sehr unterschiedlich beurteilt. Zu den von Lüger (1999) thematisierten und teilweise auch kritisch (vgl. oben) zu behandelnden vier Sprichwortdefinitionsmerkmalen [+satzw.], [–sit.geb.], [–belegbar], [+bildh.] können auch andere Wesensmerkmale der Sprichwörter hinzukommen. Zu den sprachlichen Besonderheiten der satzwertigen phraseologischen Ausdrücke, darunter der Sprichwörter, rechnet Lüger (1999) Bildhaftigkeit, Generizität, syntaktische Bildungsmuster und Zitatcharakter. Matta (1988) sieht in Geschlossenheit, Allgemeingültigkeitsanspruch und Einfachheit die wichtigsten

¹ Neben der Möglichkeit der Abgrenzung der Sprichwörter aus der Phraseologie plädieren heute die meisten Forscher für die Ausweitung des Gegenstandsbereichs der Phraseologie, indem auch Kollokationen und Sprichwörter mit in die Phraseologie einbezogen werden sollten. Vor allem in pragmatischen Ansätzen werden Sprichwörter mit anderen Phraseologismen zusammen untersucht (Feilke 1996, Stein 1995).

Merkmale. Hofmeister (1995) gibt fünf essentielle Merkmale der Sprichwortartigkeit an: Erfahrungsbasis, geschlossene Aussage, geschlossene Satzstruktur, Kürze und Prägnanz, lexikalische Publikumsläufigkeit.

Auch der Reim ist ein mögliches Merkmal von Sprichwörtern (vgl. Kap. 5.4). Er wird allerdings mitunter auf Kosten der sprachlichen Richtigkeit (als eine Normverletzung) realisiert (z.B. *Morgenstund hat Gold im Mund*) (vgl. Kap. 5.5). Für unsere Zwecke ist es deshalb auch sinnvoll, auf diese Normverletzungen hinzuweisen, weil Sprichwörter nicht selten, teilweise zu Recht, als Beispielsätze für bestimmte grammatische Phänomene angegeben werden (z. B. Hennig 1996).² Aus didaktischer Sicht ist in dieser Hinsicht jedoch Vorsicht geboten, weil für die Fremdsprachenlernenden die Gefahr besteht, dass sie sich „falsche Modelle für die Sprachproduktion einprägen“ (Baur/Chlosta 1996a, S. 20). Baur/Chlosta (1996b, S. 94) warnen vor „dem (beliebten) Einsatz von Sprichwörtern als Merksatz und Anwendungsbeispiel für bestimmte grammatische Phänomene in der deutschen Sprache“.

Logisch-semantische Untersuchungen zum Sprichwort haben ergeben, dass Sprichwörter einen All-Satz mit einem Allquantor darstellen, was die Allgemeinheit ihrer Aussage unterstützt. Damit hängt auch die Implikationsstruktur der Sprichwörter zusammen (Kanyó 1981, S. 113; Krikmann 1984, S. 389; Eismann/Grzybek 1994, S. 112). Ihre tiefensemantische Struktur lässt sich folglich, vereinfacht ausgedrückt, auf ein Wenn-Dann-Verhältnis zurückführen, was auch in den parömiologischen Aufgaben der Sprichwortplattform berücksichtigt wird (vgl. Kap. 5.7).

3.2 Metasprachliche Kommentierung

Katz/Ferretti (2003) haben in einer psycholinguistischen Untersuchung nachgewiesen, dass die metasprachlichen Kommentare das Verstehen von englischen Sprichwörtern im Kontext im großen Maße beeinträchtigen. Man kann annehmen, dass dies auch beim Verstehen von deutschen und anderssprachigen Sprichwörtern der Fall ist. Sprichwörter werden tatsächlich im Kontext sehr oft metasprachlich kommentiert (*es gilt; nach dem Motto; wie es so schön heißt*), wie dies auch den Belegen des IDS-Korpus zu entnehmen ist, die auch die einschlägigen parömiologischen Aufgaben der Sprichwortplattform unterstützen (vgl. Kap. 5.9).

² Zur Syntax des Sprichworts vgl. auch Peukes (1977).

3.3 Modifizierte Sprichwörter

Beim Gebrauch der Sprichwörter stehen zwar Abwandlungen in den letzten Jahrzehnten vermehrt im Vordergrund, aber auch traditionelle Sprichwortformen sind immer noch bekannt und werden auch nach wie vor verwendet, wie das auch die empirische Sprichwortforschung der 1990er-Jahre nachgewiesen hat (Baur/Chlosta/Grzybek 1996). Man kann Hose (1997, S. 282) zustimmen, dass das „Zusammentragen von Sprichwörtern bzw. ihren Parodien [...] auch heute noch erfolgversprechend [erscheint], auch wenn allgemein angenommen wird, die Generation der sprichwortgewaltigen Männer und Frauen sei ausgestorben“. Dass Sprichwörter auch noch im 21. Jahrhundert oft verwendet werden, davon zeugen auch die in die Datenbank der Sprichwortplattform aufgenommenen zahlreichen Korpusbelege aus dem Deutschen Referenzkorpus (vgl. DeReKo). Okkasionelle Sprichwortmodifikationen (z. B. *Wenn zwei sich streiten, leidet* (statt: *freut sich*) *der Dritte*; *Rache ist sauer* (statt: *süß*)) sollten von ihren usuellen Varianten unterschieden werden. Auch die Sprichwortvariabilität weist unterschiedliche Formen auf: quantitative Variabilität (*Alles hat (einmal) ein Ende*), alternierende Variabilität (*Besser/Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach*), strukturelle Variabilität (*Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut / Rom ist auch nicht an einem Tag erbaut worden*) (vgl. Ďurčo 2003). Modifizierte Sprichwörter bilden auch den Gegenstand von parömiologischen Aufgaben auf der Sprichwortplattform (vgl. Kap. 5.10).

4. Parömiologische Aufgaben

Zum Ansetzen der parömiologischen Aufgaben standen die gleichen Mittel zur Verfügung wie bei den sonstigen didaktischen Aufgaben auf der Plattform:

- 1) Übungstypologie für Parömioididaktik: Anhand der parömioididaktischen Theorie und Praxis wurde eine Übungstypologie für die Sprichwortplattform erstellt. In dieser Übungstypologie wurden drei verschiedene Zielgruppen festgelegt: Fremdsprachenlerner auf den Niveaustufen B1 und B2, Fremdsprachenlerner auf den Niveaustufen C1 und C2 und die Gruppe der Studierenden der beteiligten Sprachen. Die letzte Zielgruppe hat nicht nur Interessen bezüglich des reinen Fremdsprachenlernens, sondern weist auch sprachliche und linguistische Interessen auf. Aus diesem Grund hat sich die didaktische Projektgruppe für spezielle parömiologische Aufgaben entschieden, die in der Übungstypologie gesondert behandelt wurden.

- 2) Werkzeugleiste zum Erzeugen von Aufgaben auf der Plattform: Um das Erzeugen von Aufgaben für die in Informatik weniger kundigen Projektmitarbeiter zu erleichtern, wurde eine speziell für diese Plattform entwickelte Werkzeugleiste auf der Grundlage des Wiki-Systems erstellt. In dieser Werkzeugleiste sind alle Plugins und Elemente enthalten, die das Erzeugen der verschiedenen, auf der Plattform geplanten Aufgabentypen ermöglichen, ohne die Technik der Wiki-Syntax zu beherrschen. Durch diese Werkzeugleiste ist es folglich relativ einfach, Hotspot-, Drag-and-Drop- oder eben Zuordnungsaufgaben zu erzeugen. Da sich die parömiologischen Aufgabentypen in technischer Hinsicht nicht von den übrigen Aufgabentypen unterscheiden, ist die Werkzeugleiste auch zum Erzeugen von parömiologischen Aufgaben auf der Plattform geeignet.

5. Inhalt der parömiologischen Aufgaben

Im Folgenden werden die parömiologischen Aufgaben der Sprichwortplattform anhand je eines anschaulichen Beispiels gemäß der oben beschriebenen Merkmale dargestellt. Die Reihenfolge der Darstellung folgt der Reihenfolge der einzelnen Aspekte bei den parömiologischen Aufgaben auf der Plattform.

5.1 Satzwertigkeit

Die Satzwertigkeit der Sprichwörter wird in der Aufgabenstellung bei den parömiologischen Aufgaben der Sprichwortplattform folgendermaßen formuliert: „Ein typisches Merkmal der Sprichwörter ist ihre Satzwertigkeit. Welche Wortverbindung ist demnach ein Sprichwort? Klicken Sie die richtige Antwort an.“ In der Multiple-Choice-Aufgabe muss die richtige Antwort aus vier Alternativen gewählt werden.

Die Sprichwörter (*Jeder ist seines Glückes Schmied; Der frühe Vogel fängt den Wurm; Wer A sagt, muss auch B sagen*) unterscheiden sich von den anderen aufgeführten Phraseologismen in dieser Aufgabe durch die Satzwertigkeit. Die Redewendungen *mit einem blauen Auge davonkommen, den Vogel abschießen, etwas durch die Blume sagen* sind verbale Phraseologismen. *Von früh bis spät* ist ein adverbialer Phraseologismus, *das A und O* ein nominaler Phraseologismus. Letztere sind folglich keine Sprichwörter.

Bedeutungsbereich: Handeln
Sprache: deutsch Phase: Anwenden 1 Niveau: P

Niveau: Paröm.

Aufgabe: Ein typisches Merkmal der Sprichwörter ist ihre Satzwertigkeit. Welche Wortverbindung ist demnach ein Sprichwort? Klicken Sie die richtige Antwort an.

1.

- Jeder ist seines Glückes Schmied.
- Mit einem blauen Auge davonkommen.
- Mehr Glück als Verstand haben.
- Glück im Unglück haben.

2.

- Der frühe Vogel fängt den Wurm.
- Grillen fangen.
- Von früh bis spät.
- Den Vogel abschießen.

3.

- Wer A sagt, muss auch B sagen.
- Etwas durch die Blume sagen.
- Das Sagen haben.
- Das A und O.

Auswerten Zurücksetzen Lösen

Abb. 1: Aufgabe zur Satzwertigkeit

5.2 Ellipse

Auf die Möglichkeit von elliptischen Sätzen wird auf der Sprichwortplattform mithilfe folgender Aufgabenstellung aufmerksam gemacht: „Sprichwörter müssen keinen grammatisch vollständigen Satz bilden. Sie können die Form eines sog. elliptischen Satzes haben, in dem Wörter oder Satzteile weggelassen werden.“ Auch dafür eignen sich Multiple-Choice-Aufgaben mit der Aufforderung „Welches Sprichwort ist eine Satzellipse? Klicken Sie die richtige Antwort an.“

Bedeutungsbereich: Zeit - SW anwenden P1

Niveau: Paröm.

Aufgabe: Sprichwörter müssen keinen grammatisch vollständigen Satz bilden. Sie können die Form eines sog. elliptischen Satzes haben, in dem Wörter oder Satzteile weggelassen werden.

1. Welches Sprichwort ist eine Satzellipse? Klicken Sie die richtige Antwort an.

- Ende gut, alles gut.
- Alles hat (einmal) ein Ende.
- Gut Ding braucht Weile.
- Morgenstund hat Gold im Mund.
- Die Zeit heilt alle Wunden.

Auswerten Zurücksetzen Lösen

Abb. 2: Aufgabe zur Ellipse

Von den fünf angegebenen Sprichwörtern der obigen Aufgabe gibt es nur ein elliptisches Sprichwort: *Ende gut, alles gut*. In den anderen Sprichwörtern (*Alles hat (einmal) ein Ende*; *Gut Ding braucht Weile*; *Morgenstund hat Gold im Mund*; *Die Zeit heilt alle Wunden*) ist auch das Prädikat enthalten.

5.3 Abgrenzung der Sprichwörter

Zur Abgrenzung der Sprichwörter von anderen satzwertigen Phraseologismen wurden ebenfalls Aufgaben auf der Sprichwortplattform erstellt. Die Aufgabenstellung dazu wurde etwas umfangreicher formuliert: „Es gibt feste Wortverbindungen, die sog. Redensarten (auch Routineformeln, kommunikative Formeln oder feste Phrasen genannt), die meistens auch die Form eines Satzes haben. Diese Formeln enthalten jedoch häufig – im Gegensatz zu den Sprichwörtern – ein verweisendes Element, durch das sie an die Textumgebung angeschlossen sind (z. B. „da“). Diese Routineformeln sind folglich – im Gegensatz zu den Sprichwörtern – situationsgebunden. Welcher Satz ist ein Sprichwort? Klicken Sie die richtige Antwort an.“

Bedeutungsbereich: Irreführung
 Sprache: deutsch Phase: Anwenden 2 Niveau: P

Niveau: Paröm.

Aufgabe: Es gibt feste Wortverbindungen, die sog. Redensarten (auch Routineformeln, kommunikative Formeln oder feste Phrasen genannt), die meistens auch die Form eines Satzes haben. Diese Formeln enthalten jedoch häufig – im Gegensatz zu den Sprichwörtern – ein verweisendes Element, durch das sie an die Textumgebung angeschlossen sind (z.B. „da“). Diese Routineformeln sind folglich – im Gegensatz zu den Sprichwörtern – situationsgebunden. Welcher Satz ist ein Sprichwort? Klicken Sie die richtige Antwort an.

Das ist ja ein dicker Hund!
 Hunde, die bellen, beißen nicht.
 Da wird der Hund in der Pfanne verrückt!
 Da liegt der Hund begraben.

Abb. 3: Aufgabe zur Abgrenzung der Sprichwörter

Das Sprichwort *Hunde, die bellen, beißen nicht* hebt sich in der obigen Aufgabe von den anderen satzwertigen Einheiten (*Das ist ja ein dicker Hund!* *Da wird der Hund in der Pfanne verrückt!* *Da liegt der Hund begraben.*) sprachlich dadurch ab, dass es kein deiktisches Element enthält, das auf eine Situationsgebundenheit hindeutet (z. B. kein Ausrufezeichen).

5.4 Reim

Die Aufgabenstellung zur Thematisierung des Sprichwortmerkmals Reim ist kurz: „Eines der Merkmale von Sprichwörtern ist der Reim. Welches Sprichwort enthält einen Reim? Klicken Sie die richtige Antwort an.“

Bedeutungsbereich: Revanche
Sprache: deutsch Phase: Anwenden 3 Niveau: P

Niveau: Paröm.
Aufgabe: Eines der Merkmale von Sprichwörtern ist der Reim.

Welches Sprichwort enthält einen Reim? Klicken Sie die richtige Antwort an.

Noch ist nicht aller Tage Abend.
 Man sollte sich nicht zu früh freuen.
 Wie du mir, so ich dir.
 Rache ist süß.

Auswerten Zurücksetzen Lösen

Abb. 4: Aufgabe zum Reim

Im Sprichwort *Wie du mir, so ich dir* ist im Gegensatz zu den anderen drei Sprichwörtern (*Noch ist nicht aller Tage Abend*; *Man sollte sich nicht zu früh freuen*; *Rache ist süß*) ein Reim enthalten.

5.5 Normverletzung bei Sprichwörtern

Auf veraltete Wortformen oder nicht normgerechte Sprachverwendung wird in einigen Aufgaben der Sprichwortplattform folgendermaßen aufmerksam gemacht: „Der Sprichwortreim wird gelegentlich durch alte oder nicht normgerechte Formen unterstützt.“ In einer Multiple-Choice-Aufgabe muss die so markierte Sprichwortform gefunden werden: „In welchem Sprichwort geht der Reim auf Kosten der normgerechten Sprachbenutzung? Klicken Sie die richtige Antwort an.“

Von den drei angeführten Sprichwörtern enthält das Sprichwort *Morgenstund hat Gold im Mund* eine Komponente (*Morgenstund*), die der normgerechten Schreibung nicht entspricht.

Bedeutungsbereich: Zeit - SW anwenden P5

Niveau: Paröm.

Aufgabe: Der Sprichwortreim wird gelegentlich durch alte oder nicht normgerechte Formen unterstützt.

In welchem Sprichwort geht der Reim auf Kosten der normgerechten Sprachbenutzung? Klicken Sie die richtige Antwort an.

Die Zeit heilt alle Wunden.

Ende gut, alles gut.

Morgenstund hat Gold im Mund.

Auswerten Zurücksetzen Lösen

Abb. 5: Aufgabe zur Normverletzung

5.6 Idiomatizität

Die Idiomatizität der Sprichwörter wird in der Aufgabenstellung bei den parömiologischen Aufgaben der Sprichwortplattform folgendermaßen formuliert: „Ein mögliches Merkmal der Sprichwörter ist die Idiomatizität. Die wörtliche Bedeutung der idiomatischen Sprichwörter entspricht in diesem Fall nicht ihrer Gesamtbedeutung.“ Bei den dazugehörigen Multiple-Choice-Aufgaben muss man entweder das einzige idiomatische (Abb. 6) oder das einzige nichtidiomatische Sprichwort (Abb. 7) finden.

Bedeutungsbereich: Egozentrismus

Sprache: deutsch Phase: Anwenden 3 Niveau: P

Niveau: Paröm.

Aufgabe: Ein mögliches Merkmal der Sprichwörter ist die Idiomatizität. Die wörtliche Bedeutung der idiomatischen Sprichwörter entspricht in diesem Fall nicht ihrer Gesamtbedeutung.

Welches Sprichwort ist idiomatisch? Klicken Sie die richtige Antwort an.

Jeder ist sich selbst der Nächste.

Jeder ist seines Glückes Schmied.

Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu.

Niemand ist unersetzlich.

Auswerten Zurücksetzen Lösen

Abb. 6: Aufgabe zur Idiomatizität 1

Drei Sprichwörter der Aufgabe (*Jeder ist sich selbst der Nächste*; *Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu*; *Niemand ist unersetzlich*) sind nichtidiomatisch, während *Jeder ist seines Glückes Schmied* ein idiomatisches Sprichwort ist.

Bedeutungsbereich: Irreführung
 Sprache: deutsch Phase: Anwenden 3 Niveau: P

Niveau: Paröm.

Aufgabe: Ein mögliches Merkmal der Sprichwörter ist die Idiomaticität. Die wörtliche Bedeutung der idiomatischen Sprichwörter entspricht in diesem Fall nicht ihrer Gesamtbedeutung.

Welches Sprichwort ist nicht idiomatisch? Klicken Sie die richtige Antwort an.

Wo Rauch ist, ist auch Feuer.
 Der Schein trügt.
 Hunde, die bellen, beißen nicht.
 Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

Abb. 7: Aufgabe zur Idiomaticität 2

Das einzige nichtidiomatische Sprichwort der obigen Aufgabe ist *Der Schein trügt*. Die anderen Sprichwörter (*Wo Rauch ist, ist auch Feuer*; *Hunde, die bellen, beißen nicht*; *Es ist nicht alles Gold, was glänzt*) sind idiomatisch.

5.7 Implikation

Die Implikation als ein typisches Merkmal der Sprichwörter wird in den Aufgaben der Sprichwortplattform mit folgendem Kommentar thematisiert: „Die Bedeutungsstruktur der Sprichwörter ist häufig auf eine sog. Implikation (Wenn-Dann-Verhältnis) zurückzuführen. Mal ist das auf der Oberfläche sichtbar, mal nur in der Tiefenstruktur.“ Dazu wurden Zuordnungsaufgaben erstellt. Dementsprechend lautet die Aufgabenstellung: „Ordnen Sie die Sprichwörter durch Mausziehen den richtigen Bedeutungserklärungen zu.“

Das Sprichwort *Wer A sagt, muss auch B sagen* kann mit der implikativen Struktur ‘Wenn man etwas begonnen hat, muss man es auch weiterführen’ erklärt werden, das Sprichwort *Jeder ist seines Glückes Schmied* mit dem Satz ‘Wenn man sein Glück finden will, muss man selbst etwas tun’ usw.

Niveau: Paröm.

Aufgabe: Die Bedeutungsstruktur der Sprichwörter ist häufig auf eine sog. Implikation (Wenn-Dann-Verhältnis) zurückzuführen. Mal ist das auf der Oberfläche sichtbar, mal nur in der Tiefenstruktur. Ordnen Sie die Sprichwörter durch Mausziehen den richtigen Bedeutungserklärungen zu.

Steter Tropfen höhlt den Stein. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Schuster, bleib bei deinen Leisten. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.	Wenn sich geringfügige Vorgänge immer wiederholen, wird eine große Wirkung erzielt.	Wenn man in bestimmten Bereichen keine Erfahrung oder Kompetenz hat, soll man sich diesen Bereichen nicht widmen.
	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Nur wenn man am Anfang viel übt, kann man etwas schließlich sehr gut beherrschen.	Wenn man Fähigkeiten oder Werte in der Kindheit nicht erlernt hat, kann man sie zu einem späteren Zeitpunkt im Leben nicht mehr oder nur mit viel Mühe erwerben.
	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Auswerten Zurücksetzen Lösen

Abb. 8: Aufgabe zur Implikation bei Sprichwörtern

5.8 Sprichwörter und Redewendungen

Dem Zusammenhang zwischen Redewendungen und Sprichwörtern widmet sich die Aufgabe, bei der auf die Herausbildung von Sprichwörtern aus Redewendungen oder auf den umgekehrten Vorgang hingewiesen wird, und zwar mit folgender Aufgabenstellung: „Aus Redewendungen können im Laufe der Zeit Sprichwörter entstehen. Genauso haben sich einige Redewendungen aus Sprichwörtern herausgebildet. Die Richtung ist nicht immer eindeutig festzustellen. Ordnen Sie die Redewendungen durch Mausziehen den dazugehörigen Sprichwörtern zu.“ Dazu passen Zuordnungsaufgaben wie:

Bedeutungsbereich: Unter der Oberfläche - -SW anwenden P6

Niveau: Paröm.

Aufgabe: Aus Redewendungen können im Laufe der Zeit Sprichwörter entstehen. Genauso haben sich einige Redewendungen aus Sprichwörtern herausgebildet. Die Richtung ist nicht immer eindeutig festzustellen. Ordnen Sie die Redewendungen durch Mausziehen den dazugehörigen Sprichwörtern zu.

heiße Suppe der trügerische Schein ein geschenkter Gaul stilles Wasser

Spruchwort	Redewendung
1. Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.	<input type="text"/>
2. Stille Wasser sind tief.	<input type="text"/>
3. Der Schein trügt.	<input type="text"/>
4. Die Suppe wird nicht so heiß gegessen, wie sie gekocht wurde.	<input type="text"/>

Auswerten Zurücksetzen Lösen

Abb. 9: Aufgabe zum Zusammenhang zwischen Sprichwörtern und Redewendungen

Die Redewendungen *stilles Wasser* und *geschenkter Gaul* haben sich wahrscheinlich als verkürzte Sprichwortformen herausgebildet. Man assoziiert mit diesen Wendungen auch die Sprichwörter.

5.9 Metasprachliche Kommentierung

Auf die metasprachliche Kommentierung der Sprichwörter wird in den parömiologischen Aufgaben folgendermaßen aufmerksam gemacht: „Sprichwörter erhalten im Kontext häufig eine metasprachliche Kommentierung, mit der auf das Sprichwort selbst hingewiesen wird. In den Texten erscheint jeweils ein Sprichwort, das kursiv gedruckt ist. Lesen Sie den Text und markieren Sie die metasprachlichen Kommentierungen.“ Dies ist eine Hotspotaufgabe, bei der die Lernenden einige Textstellen mit der Maus markieren können, unter ihnen die richtigen Lösungen, d. h. die metasprachlichen Kommentare zu den Sprichwörtern.

Die Sprichwörter der Aufgabe in Abbildung 10 wurden mit folgenden Wortverbindungen metasprachlich kommentiert: „diese Weisheit“; „getreu dem Motto“; „heißt es“. In Abbildung 10 wurden diese Lösungen zur Veranschaulichung bereits eingeblendet.

Bedeutungsbereich: Irreführung
Sprache: deutsch Phase: Anwenden 4 Niveau: P

Niveau: Paröm.
Aufgabe: Sprichwörter erhalten im Kontext häufig eine metasprachliche Kommentierung, mit der auf das Sprichwort selbst hingewiesen wird. Lesen Sie die beiden Texte und markieren Sie jeweils die metasprachliche Kommentierung.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt: An diese Weisheit ist Indonesien am Gründonnerstag erinnert worden. Was zwei Jahre lang als grösste Goldmine der Welt angepriesen wurde, wirkt heute auf viele wie eine riesige Zeitungsentee. Auf den Goldrausch folgt nun die Katerstimmung.
E97/MÄR.07591 Züricher Tagesanzeiger, 29.03.1997, S. 3, Ressort: Ausland; Katerstimmung nach dem Goldrausch

Sie bellen lauthals um die Wette. Indes, beißen tun sie nicht. Eben getreu dem Motto: Hunde die bellen, beißen nicht. Die Rede ist von der alljährlichen Impfkaktion für die geliebten Vierbeiner auf dem schmucken Gelände des Schriesheimer "Vereins der Hundefreunde". 50 Frauchen und Herrchen waren mit ihren Lieblingen gekommen, um sich die notwendigen und immer wieder empfohlenen Schutzimpfungen abzuholen. Und der für dieses Unterfangen eigens aus Mannheim angereiste Tierarzt hatte mit seinen Helfern alle Hände voll zu tun, um dem Ansturm Herr(chen) zu werden.
M99/02.07116 Mannheimer Morgen, 03.02.1999, Lokales; Wenn Bello seine Spritze bekommt

Ja, wer hat eigentlich warum ein Interesse an diesen Bettgeschichten? Geht es um Moral, oder ist alles irgendwo in düstem-lüsteren Ecken zwischen Geld und Politik angesiedelt? Wo Rauch ist, ist auch Feuer, heisst es. Und peinliche Affären haben Clinton schon immer begleitet; Skandale gehörten «einfach zur Hintergrundmusik seiner Amtszeit», sagte der Politologe Larry Sabato von der Universität von Virginia.
A98/JAN.04428 St. Galler Tagblatt, 23.01.1998, Ressort: TB-AKT (Abk.); Das «Paula-Problem» lässt Clinton nicht los

Auswerten Zurücksetzen Lösen

Abb. 10: Aufgabe zur metasprachlichen Kommentierung

5.10 Modifizierte Sprichwörter

Parömiologische Aufgaben zu modifizierten Sprichwörtern werden folgendermaßen eingeleitet: „Sprichwörter werden häufig abgewandelt. Sie kommen häufig in einer modifizierten Form vor. Schreiben Sie die Grundform der folgenden modifizierten Sprichwörter in das Schreibfeld auf.“ Durch diese Schreibaufgabe kann auch die Rechtschreibung bzw. die richtige Schreibung der Standard-Spruchwortformen geübt werden.

Bedeutungsbereich: Kompetenz
Sprache: deutsch Phase: Anwenden 6 Niveau: P

Niveau: Paröm.
Aufgabe: Sprichwörter werden häufig abgewandelt. Sie kommen häufig in einer modifizierten Form vor. Schreiben Sie die Grundform der folgenden modifizierten Sprichwörter in das Schreibfeld auf.

Modifizierte Sprichwörter	Grundform
Es ist noch kein Künstler vom Himmel gefallen.	_____.
Schuster, bleib bei deinen Autos.	_____.
Steter Tropfen höhlt die EU.	_____.
Was Hündchen nicht lernt, lernt Hund nimmermehr.	_____.

Auswerten Zurücksetzen Lösen

Abb. 11: Aufgabe zu modifizierten Sprichwörtern

In der obigen Aufgabe sind Sprichwörter enthalten, bei denen die Modifikation auf der Substitution basiert. Wörter wurden ausgetauscht, um die Sprichwörter dem entsprechenden Kontext anzupassen. *Es ist kein Künstler* (statt: *Meister*) *vom Himmel gefallen*; *Schuster, bleib bei deinen Autos* (statt: *Leisten*); *Steter Tropfen höhlt die EU* (statt: *den Stein*); *Was Hündchen* (statt: *Hänschen*) *nicht lernt, lernt Hund* (statt: *Hans*) *nimmermehr*. Die jeweiligen Belege, in denen diese modifizierten Sprichwörter auftauchen, findet man in der Sprichwortdatenbank auf der Plattform.

6. Zusammenfassung und Ausblick

Die parömiologischen Aufgaben der Sprichwortplattform wurden für Nutzer erstellt, die Interesse an sprichwortbezogenen sprachlichen und linguistischen Informationen, vor allem an Sprichwortmerkmalen haben. Bei der Vorbereitung dieser Aufgaben wurden die einschlägige Fachliteratur sowie neuere Erkenntnisse aus der Forschung berücksichtigt. Die verschiedenen Aufgabentypen machen diese Aufgaben abwechslungsreich. Die multimediale Verknüpfung der Komponenten der Plattform macht es möglich, dass weitere Informationen zu den in den parömiologischen Aufgaben enthaltenen Sprichwörtern in der Sprichwortdatenbank sowie in anderen *SprichWort*-Aufgaben mühelos überprüft werden können. Die parömiologischen Aufgaben behandeln nur eine Auswahl von sprichwortbezogenen Aspekten. Weitere Aspekte können zukünftig unproblematisch hinzugefügt werden.

Literatur

- Baur, Rupprecht S./Chlosta, Christoph (1996a): Welche Übung macht den Meister? Von der Sprichwortforschung zur Sprichwortdidaktik. In: *Fremdsprache Deutsch* 15, S. 17-24.
- Baur, Rupprecht S./Chlosta, Christoph (1996b): Sprichwörter: Ein Problem für Fremdsprachenlehrer wie -lerner?! In: *Deutsch als Fremdsprache* 33, 2, S. 91-102.
- Baur, Rupprecht S./Chlosta, Christoph/Grzybek, Peter (1996): Das Projekt „Sprichwörter-Minima im Deutschen und Kroatischen“: What is worth doing – do it well! In: *Muttersprache* 106, S. 162-179.
- Burger, Harald (2010): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearb. Aufl. (= *Grundlagen der Germanistik* 36). Berlin.
- Đurčo, Peter (2003): Empirische Daten zur Sprichwörtervariabilität. In: Burger, Harald/Häcki Buhofer, Annelies/Gréciano, Gertrud (Hg.): *Flut von Texten – Vielfalt der Kulturen. Ascona 2001 zur Methodologie und Kulturspezifik der Phraseologie*. (= *Phraseologie und Parömiologie* 14). Baltmannsweiler, S. 83-95.

- Eismann, Wolfgang/Grzybek, Peter (1994): Sprichwort, sprichwörtliche Redensart, Phraseologismus: Vom Mythos der Nicht-Trennbarkeit. In: Chlosta, Christoph/Grzybek, Peter/Piirainen, Elisabeth (Hg.): Sprachbilder zwischen Theorie und Praxis. (= Studien zur Phraseologie und Parömiologie 2). Bochum. S. 89-132.
- Feilke, Helmuth (1996): Sprache als soziale Gestalt. Ausdruck, Prägung und die Ordnung der sprachlichen Typik. Frankfurt a. M.
- Fleischer, Wolfgang (1994): Phraseologismus und Sprichwort: Lexikalische Einheit und Text. In: Sandig, Barbara (Hg.): Europhras 92. Tendenzen der Phraseologieforschung. (= Studien zur Phraseologie und Parömiologie 1). Bochum. S. 155-172.
- Hennig, Mathilde (1996): Redewendungen und Sprichwörter als Merkhilfen beim Grammatiklernen? In: Fremdsprache Deutsch 15, S. 41.
- Hofmeister, Wernfried (1995): Sprichwortartige Mikrotex te als literarische Medien. Dargestellt an der hochdeutschen politischen Lyrik des Mittelalters. (= Studien zur Phraseologie und Parömiologie 5). Bochum.
- Hose, Susanne (1997): Die Sprichwörterforschung in Deutschland: Methoden, Probleme, aktuelle Trends. In: Fabula 38, 3/4, S. 280-290.
- Kanyó, Zoltán (1981): Sprichwörter – Analyse einer einfachen Form. Ein Beitrag zur generativen Poetik. Budapest.
- Katz, Albert N./Ferretti, Todd R. (2003): Reading proverbs in context: The role of explicit markers. In: Discourse Processes 36,1, S. 19-46.
- Kispál, Tamás (1998): Biblische Sprichwörter im Deutschen und im Ungarischen. In: Eismann, Wolfgang (Hg.): Europhras 95. Europäische Phraseologie im Vergleich: Gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt. (= Studien zur Phraseologie und Parömiologie 15). Bochum, S. 377-391.
- Kispál, Tamás (2004): Leben ist eine Reise mit dem rollenden Stein und dem Moos. Sprichwörter in der kognitiven Metapherntheorie. In: Földes, Csaba (Hg.): Res humanae proverbiorum et sententiarum. Ad honorem Wolfgangi Mieder. Tübingen, S. 129-139.
- Krikmann, Arvo A. (1984): 1001 Fragen zur logischen Struktur der Sprichwörter. In: Grzybek, Peter (Hg.): Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I. (= Special Issue of: Kodikas Code – Ars Semeiotica. An International Journal of Semiotics). Tübingen, S. 387-408.
- Lenz, Barbara (1993): Hundert Sprichwörter, hundert Wahrheiten. Linguistische Analyse eines Sprichwort-Typs. In: Sprachwissenschaft 18, S. 316-358.
- Lewandowska, Anna (2008): Sprichwort-Gebrauch heute. Ein interkulturell-kontrastiver Vergleich von Sprichwörtern anhand polnischer und deutscher Printmedien. (= Sprichwörterforschung 26). Bern.
- Lüger, Heinz-Helmut (1999): Satzwertige Phraseologismen. Eine pragmalinguistische Untersuchung. Wien.

- Matta, Hilda (1988): Das Sprichwort: Versuch einer Definition. In: *Proverbium* 5, S. 69-84.
- Mieder, Wolfgang (1999): Sprichwörterkunde. In: Ernst, Peter (Hg.): *Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft*. 2. Aufl. Wien, S. 17.1-17.32.
- Norrick, Neal R. (2007): Proverbs as set phrases. In: Burger, Harald/Dobrovolskij, Dmitrij/Kühn, Peter/Norrick, Neal R. (Hg.): *Phraseologie/Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research*. 1. Halbbd. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Handbooks of linguistics and communication science 28.1). Berlin, S. 414-422.
- Peukes, Gerhard (1977): *Untersuchungen zum Sprichwort im Deutschen. Semantik, Syntax, Typen*. Berlin.
- Ruef, Hans (1995): *Sprichwort und Sprache. Am Beispiel des Sprichworts im Schweizerdeutschen*. (= *Studia Linguistica Germanica* 36). Berlin.
- Schindler, Wolfgang (1996): Mehrwortlexik in einer lexikologischen Beschreibung des Deutschen. In: Weigand, Edda/Hundsnurscher, Franz (Hg.): *Lexical structures and language use. Proceedings of the International Conference on Lexicology and Lexical Semantics*. Münster, September 13-15, 1994. Bd. 2. (= *Beiträge zur Dialogforschung* 9). Tübingen, S. 119-128.
- Stein, Stephan (1995): *Formelhafte Sprache. Untersuchungen zu ihren pragmatischen und kognitiven Funktionen im gegenwärtigen Deutsch*. (= *Sprache in der Gesellschaft* 22). Frankfurt a. M. u. a.

Internetseiten

Sprichwortplattform: <http://www.sprichwort-plattform.org>

DeReKo: <http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/>